

# Zum Geleit

Autor(en): **Fuchs, Matthias / Kurmann, Fridolin**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau**

Band (Jahr): **114 (2002)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die diesjährige Argovia kann einen breiten Querschnitt des historischen Schaffens im Kanton Aargau bieten. Zeitlich reicht er vom Spätmittelalter bis ins 20. Jahrhundert, gesellschaftlich vom Adel über Dorfgemeinschaften zu Vereinen und Lehrerinnen, räumlich sind alle vier Landesteile, Freiamt, Fricktal, Grafschaft Baden und Berner Aargau vertreten. Industriegeschichte findet sich darin ebenso wie Pressegeschichte. Dies zeigt, dass im Aargau am Vorabend seines zweihundertsten Geburtstages eine aktive Historiker- und Historikerinnenszene am Werk ist, um die vielfältigen Aspekte der lange Zeit im eidgenössischen Rahmen eher wenig beachteten und gering geschätzten Kantonsgeschichte aufzuzeigen. Die Historische Gesellschaft schätzt sich glücklich, diesen Impetus für ihre Jahresschrift nutzen zu können. Es wäre aber auch an der Zeit, die neuen Erkenntnisse in grösseren Überblickswerken zusammenzufassen und dem historisch interessierten Publikum vorzulegen. Entsprechende Anstösse im Vorfeld der Jubiläumsfeierlichkeiten sind leider nur in beschränktem Masse aufgenommen worden. Hoffen wir, dass aus dem Jubiläumsjahr selbst Anstösse in diese Richtung hervorgehen werden. Die vorliegende Argovia beweist, dass ein grosses Potenzial vorhanden ist, das entsprechend genutzt werden muss.

DAS REDAKTIONSTEAM

MATTHIAS FUCHS, FRIDOLIN KURMANN